

Ab-1100



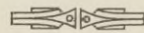
# Jahresbericht

über das

## Königliche Gymnasium

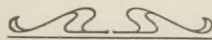
zu Braunsberg.

## Ostern 1913.



**Inhalt:** Schulnachrichten vom Professor Switalski.

Hierzu als Beilage: Braunsberg im zweiten schwedisch-polnischen Kriege vom Oberlehrer Dr. Arthur Motzki.



Braunsberg Ostpr.,  
Feynes Buchdruckerei (G. Riebensahn)

1913

1913. Programm Nr. 3.



KSIĄŻNICA MIEJSKA  
IM. KOPERNIKA  
W TORUNIU

~~Stadtbibliothek  
Chorn~~

AB 1471



# Bericht über das Schuljahr 1912.

## 1. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Nr.	Gegenstände	Klassen:												Sa.
		VI	V	IV <sup>2</sup>	IV <sup>1</sup>	UIII	OIII	UIP <sup>2</sup>	UIP <sup>1</sup>	OIP <sup>2</sup>	OIP <sup>1</sup>	UI	OP <sup>2</sup>	
1	Christliche Religionslehre } a) katholische b) evangelische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
		3		2		2		2		2		2		11
2	Deutsch und Geschichtserzählung	4	3	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	38
3	Latein	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	97
4	Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	54
5	Französisch	—	—	4	4	2	2	3	3	3	3	3	3	33
6	Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
7	Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
8	Geschichte und Erdkunde	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	39
9	Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	50
10	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	10
11	Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	16
12	Schreiben	2	2		1			—	—	—	—	—	—	5
13	Zeichnen	—	2	2	2	2	2			2				12
14	Singen	2	2					3						7
15	Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24

Zusammen 423



2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer:

a) Im Sommerhalbjahr:

Lehrer:	Ordinarius von	Klassen:												Gesamtzahl	
		OI <sup>1</sup>	OI <sup>2</sup>	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII	UIII	IV <sup>1</sup>	IV <sup>2</sup>	V		VI
Dr. Preuss, Direktor		Reichstagsabgeordneter; wurde von Professor Switalski vertreten.													
Switalski, Professor		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.											12
Dr. Dombrowski, Professor				3 Gesch.						2 Natur-gesch.	2 Natur-gesch.	2 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturg.			19
Dr. Lühr, Professor	OII <sup>1</sup>		7 Lat. 3 Turnen		6 Gr.	4 Gr.									20
Mentzen, Professor			3 Dtsch. 3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	3 Franz.							4 Franz.			20
Dr. Reiter <sup>1)</sup> , Professor	UI		3 Dtsch. 6 Gr.	7 Lat.						4 Gr. <sup>2)</sup>					20
Jorzig, Professor		beurlaubt bis zum 1. Oktober; vertreten durch Dr. Tresp													
Stambrau, Professor	UII <sup>2</sup>		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.					4 Math. 2 Phys.			4 Math.		22
Seidenberg, Professor	UIII			7 Lat.			7 Lat.					6 Gr.			20
Basmann, Professor	OI <sup>1</sup>	7 Lat. 3 Franz.				3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.					4 Franz.		22+1
Radtke, Professor	OI <sup>2</sup>		6 Gr.							8 Lat.				8 Lat.	22
ev. Religion Schlonksi, Professor			2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion			2 Religion	2 Religion	22
kathol. Rel. Lic. Grunau, Professor			2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	2 Rel.	2 Rel.	4 Math.		3 Dtsch.	3 Rel.		22+1
Dr. Hohmann Oberlehrer	OII <sup>2</sup>				7 Lat. 2 Hom.			6 Gr.					4 Dtsch.		19
Dr. Motzki, Oberlehrer	IV <sup>1</sup>	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Turn.					8 Lat.				23
Quandt, Oberlehrer	UII <sup>1</sup>	3 Dtsch. 6 Gr.					6 Gr.						8 Lat.		23
Pliszka, Kandidat	IV <sup>2</sup>				3 Dtsch. 1 Erdk. 2 Gesch.	3 Dtsch. 1 Erdk. 2 Gesch.		3 Gesch.			8 Lat.				23
Dobbert, Kandidat					4 Math. 2 Phyh.	4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Phys.	3 Math.				4 Rechn.		24
Heyde, Probekand.								2 Dtsch. 3 Gesch.	2 Dtsch.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch.	2 Erdk.	2 Erdk.	4 Dtsch.	16
Dr. Tresp, Seminark. Vertreter für Prof. Jorzig	OIII						7 Lat. 2 Hom.	8 Lat.			3 Dtsch. <sup>3)</sup>				20
Heider, Zeichenlehrer	V				2 Zeichnen			2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.		2 Zeichn. 2 Naturg. 2 Schr.	2 Nat. 2 Schr.	24
Fieberg, Technischer Lehrer	VI							1 Gemischter Chor 1 Chorgesang 3 Turnen	3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.		2 Sing. 2 Singen 2 Erdk. 3 Turnen	4 Rechn. 2 Singen 2 Erdk. 3 Turnen	28

<sup>1)</sup> Professor Dr. Reiter wurde vom 7. 5. 1912 bis zu den Sommerferien beurlaubt. Es vertrat ihn der Seminarkandidat Hermann Maraun.  
<sup>2)</sup> Vom 7. 5. 12 bis zu den Sommerferien: a) Oberlehrer Dr. Motzki, — b) der Seminarkandidat Maraun.  
<sup>3)</sup> Von den Sommerferien bis Michaelis: a) Seminarkandidat Dr. Tresp. — b) Probekandidat Heyde.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer: b) Im Winterhalbjahr.

Lehrer:	Ordinarius von	Klassen:												Gesamtzahl	
		OI <sup>1</sup>	OI <sup>2</sup>	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII	UIII	IV <sup>1</sup>	IV <sup>2</sup>	V		VI
Dr. Preuss, Direktor		Reichstagsabgeordneter; wurde von Professor Switalski vertreten.													
Switalski, Professor		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.											12
Dr. Dombrowski, Professor				3 Gesch.						3 Dtsch. 3 Gesch.		2 Natur-gesch.	2 Natur-gesch.	2 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturg.	19
Dr. Lühr, Professor	OII <sup>1</sup>		7 Lat. 3 Turnen		6 Gr.	4 Gr.									20
Mentzen, Professor			3 Dtsch. 3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	3 Franz.					2 Englisch			4 Franz.		20
Dr. Reiter Professor	UI		3 Dtsch. 6 Gr.	7 Lat.							7 Lat.				16
Jorzig, Professor											7 Leit. 2 Hom.				9
Stambrau, Professor	UII <sup>2</sup>		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.						4 Math. 2 Phys.		4 Math.		22
Seidenberg, Professor <sup>1)</sup>	UIII			7 Lat.						7 Lat.			6 Gr.		20
Basmann, Professor	OI <sup>1</sup>	7 Lat. 3 Franz.								3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.	22+1
Radtke, Professor	OI <sup>2</sup>		6 Gr.									8 Lat.		8 Lat.	22
ev. Religion Schlonksi, Professor			2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion	2 Religion	3 Dtsch.	22
kathol. Rel. Lic. Grunau, Professor			2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	2 Rel.	2 Rel.	4 Math.		3 Dtsch.	3 Rel.		22+1
Dr. Hohmann Oberlehrer <sup>1)</sup>	OII <sup>2</sup>										7 Lat. <sup>1)</sup> 2 Hom. <sup>1)</sup>		4 Gr. <sup>1)</sup>	6 Gr. <sup>1)</sup>	19
Dr. Motzki, Oberlehrer	IV <sup>1</sup>	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Turnen							8 Lat.		23
Quandt, Oberlehrer	UII <sup>1</sup>	3 Dtsch. 6 Gr.									6 Gr.			8 Lat.	23
Pliszka, Kandidat	IV <sup>2</sup>				3 Dtsch. 1 Erdk. 2 Gesch.	3 Dtsch. 1 Erdk. 2 Gesch.		3 Gesch.			8 Lat.				23
Heyde, Kandidat												2 Dtsch. 3 Gesch.	2 Dtsch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Erdk.	23
Dobbert, Kandidat					4 Math. 2 Phyh.	4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Phys.	3 Math.				3 Math. 3 Math.	4 Rechn.	24
Heyde, Probekand.								2 Dtsch. 3 Gesch.	2 Dtsch.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch.	2 Erdk.	2 Erdk.	4 Dtsch.	16
Dr. Tresp, Seminark. Vertreter für Prof. Jorzig	OIII						7 Lat. 2 Hom.	8 Lat.			3 Dtsch. <sup>3)</sup>				20
Heider, Zeichenlehrer	V				2 Zeichnen			2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.	2Zeichn.		2 Zeichn. 2 Naturg. 2 Schr.	2 Nat. 2 Schr.	24
Fieberg, Technischer Lehrer	VI							1 Gemischter Chor 1 Chorgesang 3 Turnen	3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.		2 Sing. 2 Singen 2 Erdk. 3 Turnen	4 Rechn. 2 Singen 2 Erdk. 3 Turnen	28

<sup>1)</sup> Vom 7. Januar 1913 wegen Krankheit beurlaubt. Es vertrat ihm der Probekandidat Fink.  
<sup>2)</sup> Vom 1. Oktober bis Weihnachten.  
<sup>3)</sup> Bis 6. Januar 1913.  
<sup>4)</sup> Vom 1. Februar 1913 vertreten von Prof. Dr. Lühr, Prof. Dr. Reiter und Probekandidat Dr. Tresp.



### 3. Uebersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Der Unterricht hat sich dem amtlichen Lehrplan von 1901 genau angeschlossen, und die gelesenen Schriftsteller entsprachen durchweg dem für die Anstalt aufgestellten Kanon.

#### I. Die Themata für die deutschen Aufsätze

waren in:

- O I<sup>1</sup>. 1. Das Straßburg Goethes. 2. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 3. Welchen Wert hatte Homer für die Griechen? 4. Schuld und Sühne in Kleists Schauspiel „Prinz von Homburg.“ 5. Ödipus und seine Untertanen im Prolog des Sophokleischen „König Ödipus.“ 6. Hamlets Entwicklung zum Pessimisten. 7. Mein Lebenslauf. 8. Prüfungsaufsatz: Die siegende Macht der Wahrheit, nachgewiesen an Goethes „Iphigenie.“
- O I<sup>2</sup>. 1. Entspricht die Schilderung und Beschreibung in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ den Gesetzen, die Lessing in seinem Laokoon entwickelt hat? 2. Pylades und Leonore Sanvitale. Klassenaufsatz. 3. Darf man das Horazische „*Quid sit futurum cras, fuge quaerere*“ sich zur Lebensregel machen? 4. Der Zug Napoleons nach Rußland verglichen mit dem Zuge des Xerxes nach Griechenland (Klassenaufsatz). 5. Warum werden große Männer von der Nachwelt richtiger beurteilt als von ihren Zeitgenossen? 6. Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie (Klassenaufsatz). 7. *Labor voluptasque, dissimillima natura, societate quadam naturali inter se sunt iuncta*. 8. Prüfungsaufsatz: Welche Bedeutung hat Friedrich der Große für die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls.
- U I. 1. Über Goethes Gedicht „Der Wanderer.“ (Inhalt und Idee). 2. Mögen andere anderes erstreben, Ich will der Dichtkunst leben. (Nach Horaz I, 1). 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schickt er in die weite Welt. 4. Warum durfte Laokoon in der bekannten Gruppe nicht schreien? (Nach Lessing) (Klassenaufsatz). 5. a) Sokrates und Kriton, zwei Weltanschauungen. b) Die Erinnerung eine Quelle der Lust und des Schmerzes. 6. Wie schildert der Dichter des „Macbeth“ die Versuchung? 7. a) Antigone und Ismene im Prolog von Sophokles Tragödie „Antigone.“ b) Und setzt ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen sein. 8. Klassenaufsatz.
- O II<sup>1</sup>. 1. Die Verkehrsmittel der Neuzeit. 2. Hermanns Vaterstadt. 3. Welchen segensreichen Einfluß übt der Ackerbau aus? (Klassenaufsatz). 4. Elmars Jugend. 5. Erfüllt Johanna ihre göttliche Sendung? 6. Der Streit der Königinnen im Nibelungenlied und seine Bedeutung für die Entwicklung der Handlung. 7. Kriemhild und Gudrun. (Ein Vergleich). 8. Klassenaufsatz.
- O II<sup>2</sup>. 1. Wer ist gebildet? 2. Eile mit Weile. 3. Kriemhild im Nibelungenlied. 4. Heidentum und Christentum in Webers „Dreizehnlinden“ (Kl.) 5. Die Be-



deutung der Piccolomini in Schillers „Wallenstein.“ 6. Jungfrau von Orleans und ihr Vater (Kl.). 7. Die Licht- und Schattenseiten im Charakter des römischen Volkes. 8. Klassenarbeit.

U II<sup>1</sup>. Heldentum und Walten der Gottheit in Schillers Balladen. 2. a) Der wohl-tätige Einfluß des Menschen auf die Natur. b) Der schädliche Einfluß des Menschen auf die Natur. 3. Welchen Umständen verdankt Preußen seine Erfolge im Siebenjährigen Kriege? (In der Klasse). 4. a) In welcher Beziehung stehen die vier Begegnungen Tells mit Geßler zueinander? a) Ruodi und Tell — ein Gegensatz. 5. Welches Bild entwirft Schiller im „Lied von der Glocke“ vom menschlichen Leben? 6. Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm.“ (In der Klasse). 7. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig. 8. Weiblicher Heldensinn. (In der Klasse). 9. Was erfahren wir im Prolog zur „Jungfrau von Orleans“ über die Lage Frankreichs?

U II<sup>2</sup>. 1. Schillers Schicksalsballaden. 2. a) Frühlingsgedanken. b) Die Schlacht bei Leuthen. 3. Durch welche Tatsachen werden die Schweizer zur Verschwörung auf dem Rütli gedrängt, und welches sind die Beschlüsse der Versammlung? (In der Klasse). 4. a) Inwiefern ist Italien zu allen Zeiten das Land der Sehnsucht gewesen? b) Was lehrt uns die Erntezeit? 5. Die Glocke als Begleiterin der menschlichen Erlebnisse. 6. Welche Gründe führt Tellheim für die Aufhebung seines Verlöbnisses mit Minna an, und wie widerlegt Minna dieselben? (In der Klasse). 7. a) Was man ist, das blieb man anderen schuldig. b) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. (Nachzuweisen an Beispielen aus der Zeit der Napoleonischen Kriege). 8. Johanna und ihre Angehörigen, nach dem Prolog zur „Jungfrau von Orleans“ (In der Klasse). 9. Wichtigkeit der Wälder.

## 2. Aufgaben für die Reifeprüfung.

1. Michaelis 1912.

*Deutscher Aufsatz:* Wodurch ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden?

*Griechische Übersetzung:* Plato, Menexenus, cap. 10.

*Hebräische Übersetzung:* Genesis, 47,5—11.

*Mathematische Aufgaben:* 1. Um den höchsten Punkt der krummen Oberfläche einer Halbkugel vom Radius  $r$  ist mit  $r$  eine zweite Kugel beschrieben. Wie gross sind der Inhalt und die Oberfläche desjenigen Kreisringes, welcher die Basis der Halbkugel und auch die krumme Oberfläche beider Kugeln berührt? — 2. Wie viele Stunden sind seit der Kulmination der Sonne vergangen, wenn man sie in Braunsberg am längsten Tage in einer Höhe von  $10^{\circ}28'36''$  sieht? — 3. Wie heissen die Gleichungen der beiden Tangenten, welche man an die Kurven:  $16x^2 + 25y^2 = 400a^2$  und  $75y^2 = 256ax$  in dem einen ihrer Schnittpunkte legen kann? — 4. Aus der Gleichung:  $x^{\log x} \cdot \sqrt[12]{10^6 x} = x \sqrt[2]{x}$  ist  $x$  zu finden.



2. Ostern 1913.

O I<sup>a</sup>.

*Deutscher Aufsatz:* Die siegende Macht der Wahrheit, nachgewiesen an Goethes „Iphigenie“.

*Griechische Übersetzung:* Thucyd I, 89,3—90 Ende.

*Hebräische Übersetzung:* Num. 21,4—9 einschliesslich.

*Mathematische Aufgaben:* 1. Eine Kugel berührt den Mantel eines geraden Kegels vom Radius  $r$  und der Seite  $3r$  geradelängs der Peripherie der Kegelbasis. Wie gross sind der Inhalt und die Oberfläche des in den Kegel fallenden Kugelteils? — 2. Unter welchem Winkel müsste eine Kugel mit der Geschwindigkeit von 560 m abgefeuert werden, wenn sie 28000 m weit fliegen soll? — 3. Über der Basis  $a$  denke man sich all die Dreiecke gezeichnet, in denen der eine Basiswinkel allemal doppelt so gross ist als der andere. Welches ist der geometrische Ort der Mittelpunkte der diesen Dreiecken einbeschriebenen Kreise? — 4. In wieviel Jahren wird eine Schuld von 12488 M bei 3,5 % Zinseszins getilgt sein, wenn man am Ende des ersten und jedes folgenden Jahres an Zinsen und Amortisation 849 M abzahlt?

O I<sup>a</sup>.

*Deutscher Aufsatz:* Welche Bedeutung hat Friedrich der Grosse für die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls?

*Griechische Übersetzung:* Lycurg. c. Leokratem, 102—106.

*Hebräische Übersetzung:* Num. 21,4—9 einschliesslich.

*Mathematische Aufgaben:* 1. In einem geraden Kugelstumpf, dessen Endkreise die Radien  $2r$  und  $r$  haben, lässt sich eine Kugel legen, die den Mantel und die beiden Endkreise des Kugelstumpfs berührt. Wie verhalten sich die beiden Kugelsegmente zu einander, in welche diese Kugel durch die Ebene des Berührungskreises geteilt wird? — 2. Eine mit 340 m Anfangsgeschwindigkeit abgeschossene Kugel traf das in der selben Horizontalebene mit der Rohrmündung gelegene Ziel nach 6 Sekunden. Unter welchem Elevationswinkel wurde die Kugel abgeschossen und wie weit war das Ziel entfernt? — 3. Die Parabel:  $y^2=4x$  wird von der Geraden:  $2x - y = 4$  geschnitten; die in den beiden Schnittpunkten an der Parabel gelegten Tangenten schneiden sich in einem dritten Punkte. Welches sind die Koordinaten dieser drei Punkte, und wie gross ist das Dreieck, dessen Ecken sie bilden? — 4. A legte am 1. Januar 1902 ein Kapital von 7300 M zu 4 % Zins auf Zins an, B zahlte am Ende desselben, sowie jedes folgenden Jahres 900 M bei einer Sparkasse ein, die ebenfalls 4 % Zinseszins zahlte. Wann hatten beide gleichviel gespart?

## II. Aus den Verfügungen der Behörden.

### 1. Verfügung vom 14. April 1912:

Die künftigen Studierenden der evangelischen Theologie sind auf die Nachteile aufmerksam zu machen, welche ihnen erwachsen, wenn sie das Studium der Theologie ohne vorherigen Nachweis der Maturität im Hebräischen beginnen.

### 2. Verfügung vom 16. April 1912:

Kinematographentheater zu besuchen ist den Schülern nur dann zu gestatten, wenn besondere Vorstellungen veranstaltet werden, die ausschliesslich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen.



3. Verfügung vom 28. Mai 1912:  
Einer Jugendwehr ist die Turnhalle unentgeltlich zur Benutzung zu überlassen.
4. Verfügung vom 17. Juli 1912.  
Das Boxen der Schüler in den Räumen und auf den Plätzen der Schule darf nicht geduldet werden.
5. Verfügung vom 2. Oktober 1912:  
Betrifft den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 21. September 1912 über die Schundliteratur.  
Siehe VII. B. S. 17.

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1912 wurde am Dienstag, den 16. April, morgens um 8 Uhr in der üblichen Weise eröffnet. Da der Direktor *Dr. Preuss* als Reichstagsabgeordneter behindert war, seine Amtsgeschäfte auszuüben, so vertrat ihn hierin Professor *Switalski*.

Zum 1. April wurde vom Gymnasium in Allenstein an die hiesige Anstalt Professor *August Jorzig*\*) versetzt, dagegen schieden zu demselben Termine aus dem Lehrerkollegium die wissenschaftlichen Hilfslehrer *Dr. Wodsack* und *Dr. Malicki* aus, von denen der erstere als Oberlehrer am Gymnasium in Rössel, der andere als Oberlehrer an der Realschule in Heilsberg angestellt wurde. Die freigewordene Hilfslehrerstelle wurde dem Kandidaten *Max Pliszka* übertragen. Zur lehramtlichen Aushilfe verblieben an der Anstalt die Kandidaten *Max Dobbert* und *Arthur Heyde*.

Bevor Professor *Jorzig* seine neue Stelle antrat, erkrankte er so bedenklich, dass ihm ein Urlaub zunächst bis zum 1. August und dann noch bis zum 1. Oktober erteilt werden musste. Seine Vertretung wurde dem Seminarkandidaten *Dr. Aloys Tresp* übertragen.

Am 3. Mai erkrankte auch Professor *Dr. Reiter* sehr ernst und erhielt einen Urlaub bis zu den Sommerferien. Er wurde in dieser Zeit vom Seminarkandidaten *Hermann Maraun* vertreten.

Zur Fortsetzung bzw. Ableistung des Probejahres wurden der Anstalt vom 1. Oktober an die Kandidaten *Dr. Gustav Schroeter*, *Dr. Aloys Tresp* und *Bruno Fink* überwiesen. Von diesen ging von Neujahr *Dr. Schroeter* an das Gymnasium in Bartenstein.

\*) Professor August Jorzig, geb. 10. Septbr. 1851 zu Wormditt, katholisch, besuchte das Gymnasium in Braunsberg und erlangte am 13. Febr. 1871 das Zeugnis der Reife. Hierauf studierte er in Königsberg alte Sprachen und bestand dort die Staatsprüfung. Vom 1. 10. 1883 bis 1. 10. 1884 war er kommissarischer Kreisschulinspektor in Heilsberg und leistete nach Beendigung dieser Zwischenbeschäftigung sein Probejahr am Königl. Friedrichs-Kollegium in Königsberg ab. Nach einigen Hilfslehrerjahren, die er in Braunsberg und Rössel zubrachte, wurde er am 1. April 1890 in Braunsberg als Oberlehrer angestellt. Vom 1. April 1895 an war er Oberlehrer in Rössel und ging von da am 1. April 1905 als Oberlehrer an das Gymnasium in Allenstein.



Am 6. Januar wurde der Oberlehrer *Dr. Hohmann* von einer so ernsten Krankheit befallen, dass er Urlaub nehmen musste. Seine Vertretung in allen Stunden übernahm der Probekandidat *Bruno Fink*.

Am 1. Februar erkrankte an Venenentzündung Professor *Seidenberg*. Seinen Unterricht übernahmen: Professor *Dr. Lühr*, Professor *Dr. Reiter* und der Probekandidat *Dr. Tresp*.

Dieser häufige Wechsel in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums verursachte vielfache Störungen im Unterrichtsbetriebe und hatte eine wiederholte Umarbeitung bezw. Neuaufstellung des Stundenplanes zur Folge.

Wegen leichterer Erkrankungen einzelner Lehrer, wegen Einberufung als Schöffe oder Sachverständiger und aus anderen Gründen waren Vertretungen an 54 Tagen notwendig.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen zufriedenstellend, doch mussten in der Winterzeit wegen Erkrankung an Masern viele den Unterricht versäumen.

Am 27. Dezember starb im Elternhause zu Glottau, Kreis Heilsberg, an Tuberkulose ein sehr begabter und dabei gewissenhaft fleissiger Schüler, der Obertertiarianer *Franz Jäger*. Beim letzten Geleit wurde die Anstalt durch den Religionslehrer Professor *Lic. Grunau* vertreten, der zugleich dabei selbst die Begräbnisfeier vornahm.

In der Zeit vom 11. bis zum 18. April wohnte Professor *Dr. Lühr* einem archäologischen Kursus in Berlin bei.

Am Sonntag, den 23. Juni wurden 49 katholische Schüler zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt. Professor *Dr. Jedzink* leistete hierbei dem Religionslehrer Aushilfe. Von den evangelischen Schülern werden neun in der Osterzeit konfirmiert werden.

Die üblichen Sommerausflüge der einzelnen Klassen fanden unter der Leitung der Klassenlehrer am 10. Juni statt und hatten — dem Wunsch der Schüler entsprechend — zum Ziel: Balga, Königsberg, Pillau und Neuhäuser, Kahlberg, Danzig und den Oberländischen Kanal mit den schiefen Ebenen.

Am 25. Juni besuchten die Schüler der drei obersten Klassen klassenweise das Wandermuseum für Tuberkulose, welches in den oberen Räumen des Zivilkasinos aufgestellt war, und erhielten dort Belehrung über das Wesen, die Verbreitung, die Verhütung und die Bekämpfung dieser Krankheit.

Das Sedanfest wurde am 2. September durch Gesänge und Deklamationen der Schüler sowie durch eine Ansprache des Oberlehrers *Dr. Motzki* auf der Aula und darauf durch verschiedene Turnspiele auf dem Gymnasialhof gefeiert.

Am 9. November gab das Gymnasialorchester unter der Leitung des Oberprimaners *Kosłowski* im katholischen Vereinshause ein zahlreich besuchtes Konzert.

Die Gedächtnistage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der hergebrachten Weise in den einzelnen Klassen begangen.

Am 13. und 14. Januar unterzog Herr Oberregierungs- und Provinzialschulrat *Dr. Wassner* die Anstalt einer eingehenden Revision.



Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr durch ein feierliches Hochamt mit anschliessendem Tedeum — und um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in der festlich geschmückten Aula durch einen Vortrag der Schülerkapelle (Marsch: „Gott mit uns“ von Schröder) und durch Deklamationen und Gesänge des Schülerchors („Salvum fac regem“ von Lützel, — „Der Stapellauf“ von Schönfelder und Weinreis) gefeiert. Die Festrede hielt Professor *Jorzig*. Nach der Rede wurde von den beiden Prämien, welche Sr. Majestät zur Verteilung an besonders gute Schüler der oberen und mittleren Klassen haben überweisen lassen, unter besonderer Ansprache des stellvertretenden Direktors das Werk „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus dem Unterprimaner *Karl Bischoff* und das „Marinealbum des Flottenvereins“ dem Obersekundaner *Arnold Niedenzu* überreicht.

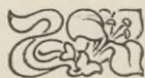
Am 5. Februar wurde unter Aussetzung des Unterrichts eine Schulfeyer zur Erinnerung an den Beginn der Erhebung Preussens vor hundert Jahren veranstaltet. Die Festrede hielt Professor *Dr. Dombrowski*.

In diesem Jahre fanden zwei Reifeprüfungen statt, die erste am 9. September, die zweite am 19., 20. und 21. Februar. Beide wurden unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats *Dr. Wassner* abgehalten. Bei der ersten erhielten 2 und bei der zweiten 29 Oberprimaner das Zeugnis der Reife. (Siehe Seite 13.)

Der Oberprimaner *Otto Lühr* beteiligte sich an einem Wettbewerb, den „Journal d'Allemagne“ für 1912 ausgeschrieben hatte; sein in französischer Sprache abgefasster Aufsatz wurde preisgekrönt. Der Preis bestand in kostenloser Hin- und Rückfahrt nach Paris von Berlin aus und in einem neuntägigen kostenlosen Aufenthalt in Paris in der Zeit vom 2. bis 10. April.

Der hundertjährige Gedenktag der Stiftung des eisernen Kreuzes und der Geburtstag der hochseligen Königin Luise wurde am 10. März durch eine besondere Feier begangen, in der durch Gesang, Vortrag von Gedichten und eine Rede die Bedeutung der grossen Zeit hervorgehoben wurde. Die Festrede hielt Oberlehrer *Dr. Motzki*.

Das Schuljahr schliesst am Mittwoch, dem 19. März.





## IV. Statistische Mitteilungen.

### I. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OP <sup>1</sup>	OP <sup>2</sup>	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII	UIII	IV <sup>1</sup>	IV <sup>2</sup>	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . . . .	22	19	23	18	17	25	24	45	46	33	32	52	43	399
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . . . .	21	18	21	17	17	26	23	47	43	32	30	52	42	389
3. Am 1. Februar 1913 . . . . .	20	18	20	17	17	25	23	46	43	32	29	52	42	384
4. Durchschnittsalter am am 1. Februar 1913 . . . . .	19,80	20,79	18,19	18,55	17,93	18,55	17,93	16,13	14,71	13,79	13,35	12,64	11,39	
	20,30			18,24		18,24				13,57				

**Bemerkung:** Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluss der zweiten vollen Schulwoche

### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Ev.	Kathol.	Dissid.	Jüd.	Preussen	Reichs- angehör.	Ausländ.	Aus dem Schulort	Von Ausser- halb
1. Anfang des Sommerhalbjahres	102	293	—	4	399	—	—	185	214
2. Anfang des Winterhalbjahres	102	283	—	4	389	—	—	181	208
3. 1. Februar 1913 . . . . .	102	278	—	4	384	—	—	179	205

**Bemerkung:** Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluss der zweiten vollen Schulwoche.

3. Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1912 33 Schüler und zu Michaelis 1912 2 Schüler, von denen 6 bzw. 2 zu einem praktischen Beruf abgingen.



Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften			Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt			Ort	über- haupt in der Prima	in Ober- prima	

a) Herbst 1912:

1	Max Omiczynski	kath.	16. 3. 1891	Kalwe, Kr. Stuhm	Rentier	Marienburg	1	2	1	Tierarznei- kunde
2	Albin Wenskowski	"	21. 5. 1892	Gr. Usznitz, Kr. Stuhm	Bühnenmeister	Kl. Montau, Kr. Marienburg	6 1/2	2 1/2	1 1/2	Theologie

b) Ostern 1913:

a) aus OI<sup>1</sup>

1	Rudolf Anhut	kath.	25. 5. 94	Berent, Westpr.	† Oberlehrer	Berent	9	2	1	Bankfach
2	Bruno Bittner	"	12. 8. 93	Mühlhausen, Kr. Pr. Holland	Lehrer	Kleinenfeld, Kr. Heilsberg	9	2	1	Medizin
3	Walter Domin*)	ev.	18. 10. 94	Königsberg i. P.	Postdirektor	Braunsberg	6	2	1	Postfach
4	Werner Domin*)	"	18. 10. 94	Königsberg i. P.	Postdirektor	Braunsberg	6	2	1	Medizin
5	Johann Fox	kath.	8. 5. 90	Gedilgen, Kr. Braunsberg	Besitzer	Gedilgen	10	3	2	Theologie
6	Otto Gabriel	"	15. 9. 91	Memel	† Postschaffner	Memel	4	2	1	Theologie
7	Martin Geiger	ev.	30. 8. 94	Gerdaun	Pfarrer	Eichholz, Kr. Heiligenbeil	6 1/2	2	1	Philologie
8	Clemens Hantel*)	kath.	20. 1. 92	Podlechen, Kr. Braunsberg	Besitzer	Podlechen	9	2	1	Medizin
9	Friedrich Hildebrandt	ev.	4. 6. 93	Wartenburg, Landkr. Allenstein	Prediger	Braunsberg	9	3	1	Marineschiff- baufach
10	Johannes Höpfner	kath.	26. 11. 94	Carolinenhof, Landkr. Allenstein	Gutsbesitzer	Carolinenhof	9	2	1	Bankfach
11	Otto Lühr	"	26. 9. 93	Rössel	Professor	Braunsberg	9	2	1	Heeres- dienst
12	Kurt Mehlhausen*)	ev.	26. 1. 92	Braunsberg	Justizrat	Braunsberg	12	3	1	Rechts- und Handels- wissenschaft
13	Aloysius Moritz*)	kath.	22. 3. 92	Alt-Kockendorf Landkr. Allenstein	Besitzer	Schönbrück, Landkr. Allenstein	6	2	1	Theologie
14	Johann Moser	"	11. 3. 93	Wormditt	Tiefbauunter- nehmer	Wormditt	4	2	1	Theologie
15	Friedrich Neumann	ev.	2. 7. 94	Braunsberg	Schneidermstr.	Braunsberg	9	2	1	Mathematik
16	Kurt Niedenzu	kath.	4. 9. 94	Braunsberg	Universitäts- professor	Braunsberg	9	2	1	Medizin
17	Ernst Schulz	ev.	24. 3. 92	Braunsberg	† Mühlenmstr.	Braunsberg	10	2	1	Medizin
18	Günther Seifert	"	18. 2. 95	Schievelbein in Pommern	Zollrat	Braunsberg	7	2	1	Philologie
19	Georg Wedig	kath.	8. 5. 90	Neidenburg	† Lehrer	Siegfriedwalde, Kr. Heilsberg	10	4	2	Theologie

\* Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.



Laufende Nr.	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule			Erwählter Beruf	
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt			Ort	des Vaters	überhaupt in der Prima in Ober- prima Jahre		
β) aus OI <sup>2</sup>										
1	Franz Basner*)	kath.	16. 11. 92	Nattern, Kr. Allenstein	Besitzer	Nattern	6	2	1	Theologie
2	Georg Dombrowski	"	27. 7. 93	Braunsberg	Professor	Braunsberg	10	3	1	Land- messsstunde
3	Bruno Fischer	"	11. 4. 94	Altkirch, Kr. Heilsberg	Rentier	Braunsberg	9	2	1	Medizin
4	Joseph Grunwald*)	"	8. 5. 95	Samplatten, Kr. Ortelsburg	Seminarlehrer	Paradies i. Pos.	9	2	1	Medizin
5	Franz Koslowski*)	"	1. 10. 91	Braunsberg	Kreis- rentmeister	Braunsberg	10	2	1	Medizin
6	Alfons Kuhn	"	28. 3. 93	Althof, Kr. Braunsberg	Besitzer	Sommerfeld, Kr. Heilsberg	7	2	1	Theologie
7	Otto Kumutat	"	11. 3. 94	Wujaken, Kr. Ortelsburg	Zollsekretär	Braunsberg	7	2	1	Zollfach
8	Otto Lawetzki	ev.	24. 9. 91	Plauten, Kr. Braunsberg	Lehrer	Klenau, Kr. Braunsberg	9	2	1	Journalistik
9	Franz Radau	kath.	19. 11. 92	Braunsberg	Kaufmann	Rössel	9	2	1	Theologie
10	Franz Walinski	"	11. 11. 92	Seeburg	† Rentier	Seeburg	6	2	1	Zollfach

\*) Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Anmerkung: Der Oberprimaner Leo Bleise konnte wegen schwerer Erkrankung an Influenza zur mündlichen Prüfung nicht kommen.



## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek sowie die Sammlungen für den geschichtlichen, erdkundlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht wurden nach den Mitteln des Etats ergänzt und vermehrt. Ausserdem wurden durch den Herrn Minister einzelne Zeitschriften und Anschauungsbilder überwiesen. Der Untersekundaner *Rausch* schenkte dem physikalischen Kabinett eine elektrische Doppelglocke für Wechselströme.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde durch Konferenzbeschluss einem Schüler der O I, das Jubiläumstipendium einem Schüler der U I, das Stipendium Goldhagen einem Schüler der U I verliehen. Das unter der Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallen erhielten drei von der Lehrerkonferenz in Vorschlag gebrachte Schüler der U III und der U II.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

### A. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher:

1. **Religionslehre:** a) Katholische: Diözesankatechismus Braunsberg, Ermländische Verlags-Anstalt (VI—V), Schuster-Mey, Biblische Geschichte, Freiburg, Herder. (VI—UIII). Dreher, Leitfaden der kath. Religionslehre für höhere Lehranstalten, Freiburg, Herder (IV—OIII). Rauschen, Lehrbuch der kath. Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, Bonn-Hanstein. Teil I—V (OIII—OI). Novum testamentum Graece (I). Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Ermland. Braunsberg, Ermländische Verlags-Druckerei.

b) Evangelische: Weiss, Luthers kleiner Katechismus nebst Auslegung, bearbeitet von D. Lackner, Königsberg, Hartung (VI—I). — Evangel. Schulgesangbuch für Ostpreussen. Königsberg, Hartung. (VI—I). Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht Leipzig, Th. Hofmann. (VI—I). — Völker und Strak, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen. Leipzig, Th. Hofmann.

2. **Deutsch:** Regeln und Wörterverzeichnis für Deutsche Rechtschreibung Berlin, Weidmann. (VI—I). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. I. Abteilung (VI—V). II. Abteilung (IV—UIII). III. Abteilung (OIII—UII). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. Deutsche Dichtung im Mittelalter (OII). II. Abteilung Deutsche Dichtung in der Vorzeit (I).



3. **Latein.** Ellendt-Seyffert-Fries: Latein. Grammatik. Berlin, Weidmann (UIII—OI). Ostermann-Müller: Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A mit grammat. Anh. 1. Teil (VI), 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil 1. (Abteilung UIII—OIII), 2. Abteilung (UII). 5. Teil (OII—I).

4. **Griechisch.** Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann. (UIII—I). Kaegi, Griechisches Übungsbuch. 1. Teil (UIII). 2. Teil (OIII—OII).

5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprachlehre, Elementarbuch. Ausgabe B Berlin, Herbig (IV—UIII). Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe B (OIII—I), Ploetz-Kares, Sprachlehre, Ausgabe B. Berlin, Herbig (OIII—I).

6. **Englisch.** Tendring, Lehrbuch der englischen Sprache. Neue Ausgabe des kurzgefassten Lehrbuchs, Berlin, Gärtner (OII—I).

7. **Hebräisch.** Vosen-Kaulen, Hebräische Schulgrammatik. Freiburg. Herder. (OII—I), Hebräische Bibel I.

8. **Geschichte.** Welter-Hechelmann, Lehrbuch der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten 1. Teil. Die Geschichte des Altertums, Münster-Coppenrath. (IV). Stein. Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 2. Teil. Römische Kaiserzeit und deutsche Geschichte des Mittelalters. Paderborn-Schöningh (UIII). 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (OIII). 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (UII). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn-Schöningh. 1. Teil. (OII). 2. Teil. (UI). 3. Teil. (OI). Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas zur alten mittleren und neueren Geschichte. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing (IV—I).

9. **Erdkunde.** Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen (V und IV) Dieselbe wird in den folgenden Jahren auch für die übrigen Klassen eingeführt werden. Daniel-Wolkenhauer, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Halle, Waisenhaus. (UIII—OI). Debes-Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen. Leipzig, (VI—V). Debes-Wagner, Atlas für die Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten (IV—OI).

10. **Mathematik und Rechnen.** Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Berlin, Reimer. (IV—I). Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. Braunschweig, Vieweg. (UII—I).

11. **Physik.** Sumpf, Schulphysik. Meth. Lehrbuch in 2 Stufen. Hildesheim, Lax, 1. Stufe (OIII—UII). 2. Stufe (OII—OI).

12. **Naturwissenschaften.** Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde. Ausgabe für Gymnasien. Leipzig. Quelle u. Meyer. Heft 1 (VI). Heft 2 (V). Schmeil-Norrenberg. Tierkunde. Ausgabe für Gymnasien. Heft 1 (VI). Heft 2 (V). Von Ostern 1912 wird Heft 3 für die IV, von Ostern 1913 Heft 4 für UIII und von Ostern 1914 Heft 5 für OIII eingeführt werden. Bis dahin bleibt für diese Klassen der Leitfaden von Bail für den Unterricht in der Botanik und Zoologie bestehen. (Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. (VI—OIII), in der Botanik (VI—UIII) Leipzig. Reisland.)



13. **Gesang.** Schwalm, Liedersammlung für Schüler (VI—V). Kothe, Gesangslehre für Gymnasien (VI—V). Sammlung vierstimmiger Morgenlieder: Braunsberg, Bender (VI—I).

14. **Zeichnen.** Baumgart, Zeichenblock Nr. 1 (V—VI). Nr. 2 (UIII—OIII). Hannover, Garve.

15. Für die **lateinische** und **griechische Lektüre** werden die Schülersausgaben von Teubner gebraucht, für die **deutsche, französische** und **englische Lektüre** werden die Ausgaben vorher bestimmt und den Schülern mitgeteilt.

16. Von **Wörterbüchern** werden empfohlen: Heinichen, Lateinisch-deutsches, Kaegi, Griechisch-deutsches, Gemoll, Griechisch-deutsches, Menge-Güthling, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch, Sachs-Villate, Französisch-deutsches Wörterbuch, kleine Ausgabe, 1. Teil. Cassel, Hebräisch-deutsches Wörterbuch.

Den Eltern wird der dringende Rat erteilt, ihren Söhnen nur die neuesten Auflagen der genannten Bücher, nicht aber alte, unsaubere Exemplare zu kaufen. Den Schülern ist die Veräusserung ihrer Bücher untersagt.

## B. Ministerialerlass vom 21. September 1912. Ull Nr. 2084 I.

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur



feilgeboten werden. streng verbieten und **selbst** überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, **nur dann** ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zweck werden es sich die Lehrer angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors *Dr. F. Johannesson* „Was sollen unsere Jungen lesen“ wird den Schülern wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

C. **Schülerverbindungen jeder Art**, die nicht unter Leitung und Aufsicht der Anstalt stehen, sind verboten.

D. **Es ist den Schülern untersagt**, sich bei **hypnotischen Versuchen als Medien** benutzen zu lassen.

E. **Zur Verhütung von Unglücksfällen** wird abermals in Kürze auf den Ministerial-Erlass aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, die in der Schule, beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt, oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind. Die Eltern werden dringend ersucht, ihren Kindern weder Schiesswaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten.

F. **Die Anweisungen** des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen sind als amtliche Ausgaben gedruckt worden und durch die Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz-Berlin für den Preis von 10 Pf. zu beziehen. Wir machen die Eltern, Pensionshalter, Konviktspräfekten auf dies Büchlein im eignen Interesse sowohl wie in dem der Schule aufmerksam.

G. **Auszug aus den Bestimmungen über die Versetzung der Schüler.**

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden: zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.



§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben ist.

**H. Befreiung vom Turnunterricht** kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen. Anträge auf Befreiung können nur vom Vater des Schülers oder dem gesetzlichen Stellvertreter desselben gestellt werden. — Eine Befreiung ist nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu erwarten ist. Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht erachtet werden; auch wegen weiten Schulwegs wird sie nur unter besonders schwierigen Verhältnissen erteilt werden können.

**J. Befreiung vom Schulgeld** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstreckt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind **schriftlich** und **gut begründet** am Beginne der Schule zu Ostern und Michaelis an den Direktor einzureichen. Eine schriftliche Beantwortung der Gesuche findet nicht statt. Das Schulgeld beträgt für die drei oberen Klassen 150 M, für die übrigen 130 M.

**K. Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung genau zu beachten.

**L. Die Ferien im Jahre 1913** sind derartig festgesetzt, dass der Unterricht

zu Ostern	am 19. März	schliesst	und am 3. April	wieder beginnt,
„ Pfingsten	„ 8. Mai mittags	„	„ „ 15. Mai	„
im Sommer	„ 2. Juli	„	„ „ 5. August	„
„ Herbst	„ 1. Oktober	„	„ „ 15. Oktober	„
zu Weihnachten	„ 23. Dezember	„	„ „ 7. Januar 1914	„

Schluss des Schuljahres 1913/14 am Mittwoch, dem 1. April 1914.

**M. Das neue Schuljahr** wird Donnerstag, den 3. April, morgens 8 Uhr mit einem Hochamte für die katholischen und um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet werden.



N. Für die Aufnahme in die Sexta werden an Kenntnissen und Fertigkeiten gefordert: Geläufiges Lesen und Schreiben lateinischer und deutscher Schrift, Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung, Kenntnis der wichtigeren Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es wird abgeraten, dem angehenden Sextaner lateinischen Unterricht erteilen zu lassen. Die Eltern werden ersucht, ihre Söhne möglichst der Sexta und nicht erst der Quinta oder Quarta zuführen zu wollen, da die privaten Vorbereitungen in den meisten Fällen Lücken in diesem oder jenem Fache aufweisen, die den Schülern das Fortkommen erschweren.

O. Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach lässt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen.

P. An allen Schultagen ist der Direktor von 11—1 Uhr im Amtszimmer zu sprechen. Mit dem Beginne des Schuljahres werden die Ordinarien und die anderen Lehrer den Schülern bekannt geben, zu welcher Zeit sie den Eltern über ihre Söhne Auskunft zu erteilen bereit sind.

Braunsberg, im März 1913.

Der Gymnasial-Direktor.

I. V.:

Switalski, Professor.